

harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Jahrgang 6

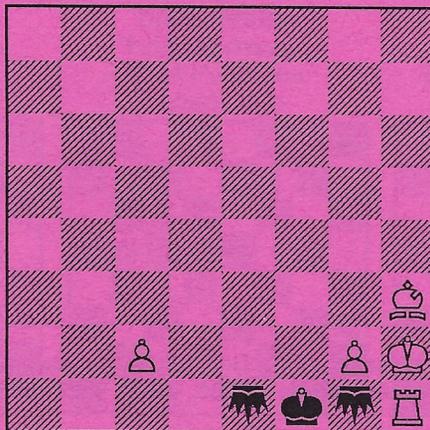
Nr. 37, 12. Mai 1992

Karl Pohlheim zum 70. Geburtstag

Karl Pohlheim

Schach 3/1970

4. Preis



s#10 (5+3)

Längstzüger

Preis: 10.- DM / Jahr

Aus dem Inhalt

Lieber Karl!	17
Rolf Wiehagen:	
Bahnung im Hilfsmattzweizüger	19
Fritz Hoffmann:	
Caissa ante portas	27
Frank Müller:	
Serienzugminimale mit Grashüpfern	28
Rainer Staudte:	
Das Pohlheim-Maß	30
Torsten Linß:	
Grashüpfer und Duplex	31
"harmonie"-Informalturnier 1992	
6 Widmungsurdrucke	32

Herausgeber

Torsten Linß, Weberstraße 9, D-O - 5500 Nordhausen
 Zeunerstraße 1F/125, D-O - 8027 Dresden

Abonnemente

Bezugspreis 1992: 10.- DM
 Zahlungen auf Konto 109300400 Commerzbank Dresden BLZ 85040000 (Torsten Linß)

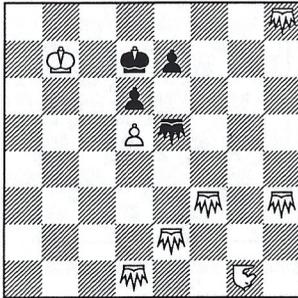
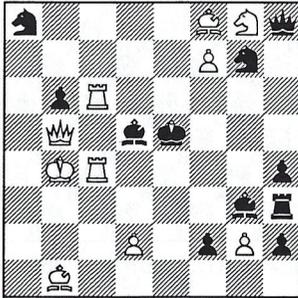
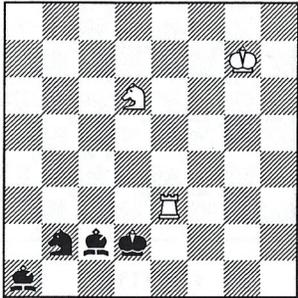
Lieber Karl!

Sicherlich bist Du jetzt sehr überrascht, wie Du dieses Heft aus dem Kuvert holst, das Titelblatt siehst und nun hier zu lesen anfängst. Ja, dies ist **Dein** Geburtstags-Glückwunsch-"harmonie"-Sonderheft. Wie die Idee zu diesem Heft geboren wurde, ist schnell erzählt. Vor einiger Zeit schrieb mir Frank Müller, daß er Dir einen Artikel zum Jubiläums-Geburtstag schreiben wollte und fragte mich, ob ich ihn in "harmonie" veröffentlichen könnte und würde. Tja, und dann nicht auf die Idee mit dem Sonderheft zu kommen, scheint auch im nachhinein fast unmöglich. So kam es dann auch, daß einige Deiner Problemfreunde in aller Eile Artikel und Urdrucke für dieses Heft bastelten und zur Verfügung stellten.

Im Zusammenhang mit einem solchen Jubiläum, wie Du es heute begehst, ist es eigentlich üblich, dem Jubilar seine problemschachlichen Verdienste und Aktivitäten vorzuhalten, obwohl er selber am besten über diese Bescheid weiß. Das möchte ich aber nicht machen, sondern nur einige Deiner Aufgaben im Diagramm wiedergeben, um Dich in schönen Erinnerungen schwelgen zu lassen - und was eignet sich da besser als ein paar Gemeinschaftsaufgaben, die ja meist eine besondere Entstehungsgeschichte haben und an viele Bekannte und Begebenheiten erinnern. [auch ich erinnere mich noch gerne an Deinen Besuch mit Mirko damals in Merseburg...]

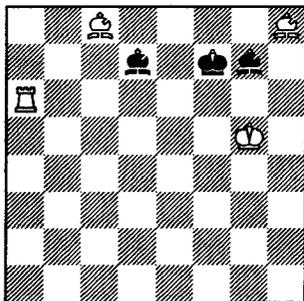
Doch bevor Du mit dem Schwelgen anfängst, laß mich Dir noch viel Spaß mit Deiner "harmonie" und dem Problemschach allgemein, und auch allgemein das Beste für die Zukunft wünschen.

Dein Torsten

<p>1 Nikolai Nagnibida Karl Pohlheim Schach 1/1970</p>  <p>h#2 (8+4)</p>	<p>2 Dieter Müller Fritz Hoffmann Karl Pohlheim Schach 1970</p>  <p>#2vvv (10+11)</p>	<p>3 Karl Pohlheim Bernhard Neumann Schach 12/1975</p>  <p>ser-h#7 (3+4) b) sK → f4</p>
---	--	--

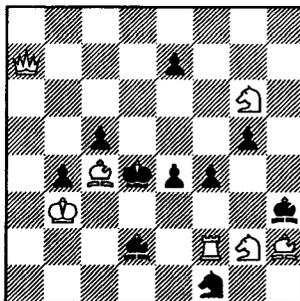
1) 1.Ge8 Gc6 2.e5 de: e.p.# - Matt durch Vierfachsach; 2) 1.Tg6? (2.Ld6#) Se6!, 1.Lg6? (2.Te4#) Sf5!, 1.Tg4? (2.d4#) Lf4!, 1.Ka4! (2.Db2#) Se6/Sf5/Lf4 2.Ld6/Te4/d4# - Dreifachsetzung des Dombrovskis-Paradoxons; 3) a) 1.Ld3 2.Kc3 3.Sd1 4.Lb2 5.Lc1 6.Kd2 7.Lc2 Se4#, b) 1.Le4 2.Ke5 3.Sc4 4.Ld4 5.Lc5 6.Kd4 7.Ld5 Sf5#

4
Dieter Müller
Karl Pohlheim
Schweizer. Schachzeitung
2. Preis 1975/76



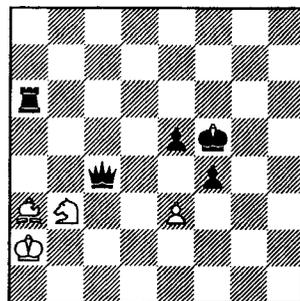
h#2 (4+3)
b) sK → e7

5
Karl Pohlheim
Stefan Dittrich
Schach 7/1976



#2v (7+10)

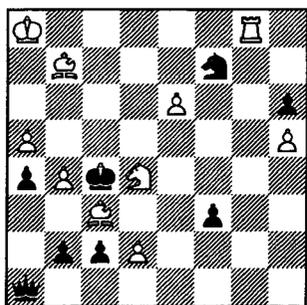
6
Fritz Hoffmann
Karl Pohlheim
UV CSTV 1977
3. Lob



h#3 (4+5)
b) alles 1 Reihe höher

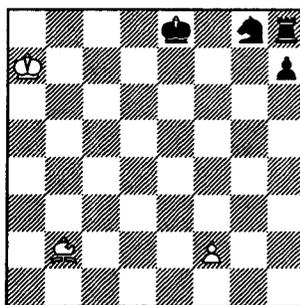
4) a) 1.Lf8 Lf6 2.Le8 Le6#, b) 1.Le8 Le6 2.Lf8 Lf6# - reziproker Wechsel der Zugpaare,
5) 1.Da8? (2.Dd5#) Le6/e6 2.Dh8/Dd8#, aber 1.- Lg2!; 1.Se3! (2.Sc2#) Se3:/fe/Le3/Ke3:
2.Td2:/Le5/Da1/Dc5:# - Themawechsel von Pickabish zu Pseudo-Stocchi; 6) a) 1.Tf6 Lf8
2.Df7 e4 3.Ke6 Sc5#, b) 1.Tg7 Le8 2.Dg1 Sc6 3.Dg5 e5#

7
Karl Pohlheim
Stefan Dittrich
Volker Zipf
Schach 3/1977



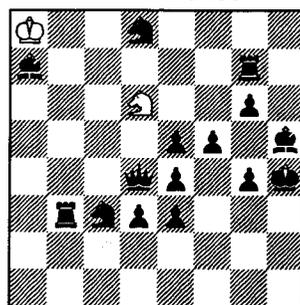
#3v (11+8)

8
Michael Schlosser
Karl Pohlheim
O-O 1981
2.- 3. Lob



h#4 (3+4)

9
Karl Pohlheim
Fritz Hoffmann
Frank Uhlig
feenschach 3/1982



h#4 (2+15)
b) sTb3 → h7

7) 1.Tc8? (2.Se4 Kd3 3.Sf2#) Dg1,f1,e1 2.Sa4: Kd3 3.Sb2:#, 1.- Sd6 2.Sd7 Kd3,Sc8 3.Se5#,
aber 1.- Se5!, 1.Tg4! (2.Sc6 Kb5/Kd5 3.Sa7/Td4#) Dg1,e1 2.Sc2: ... 3.Sa3#, 1.- Sd6,e5,g7
2.Sf5 ... 3.Sd6(:)# - Siers-Rössel mit Spielwechseln; 8) 1.Se7 f4 2.O-O f5 3.Te8 f6 4.Kh8
f7# - Platzwechsel sKT mit kurzer Rochade; 9) a) 1.e2 Se8 2.De3 Sg7: 3.Dh3 Ka7: 4.g5
Sf5#, b) 1.Sf7 Kb7 2.Sg5 Ka6 3.Sh3 Ka5 4.g5 Sf5:# - insgesamt 4 Züge des wK, um
Tempo zu gewinnen (oder zu verlieren?)

Rolf Wiehagen

Bahnung im Hilfsmattzweizüger

Karl Pohlheim zum 70. Geburtstag

Ziel dieses Artikels soll eine Zusammenstellung der mir zugänglichen Hilfsmattzweizüger mit dem Hauptinhalt Bahnung sein, genauer: Aufgaben, die das Thema

I in wenigstens 2 Phasen wenigstens 3 der 4 Halbzüge thematisch (also bahnend oder eine Bahnung nutzend) sind,

II in wenigstens 4 Phasen mit jeweils 2 thematischen Zügen zeigen.

Die vorliegende Kollektion kann sicher keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Für die Mitteilung weiterer Aufgaben zu I und II wäre ich sehr dankbar.

Der Einstieg für meine Beschäftigung mit der Bahnung war der Vortrag "Bahnung im Hilfsmatt" von Dieter Müller, Rerik 1986. Dort wird folgende Definition gegeben: "Bahnung ist immer Linienspiel, also an Linienfiguren gebunden. Ein Langschrittler (Dame, Turm, Läufer - im Sonderfall auch Bauer [und im ganz besonderen auch diverse Märchenfiguren - TLi]) zieht in eine Richtung, in die anschließend (d. h. nicht notwendig im nächsten Zug) eine weitere Figur derart zieht, daß mindestens ein Linienfeld für die Züge beider Bahnungsfiguren identisch ist." Auch wir wollen es bei dieser Definition bewenden lassen und keine weitergehende Definitionsdiskussionen solcher Begriffe wie Ziel-, Opfer-, Magnet-, Knickbahnung... führen, wenngleich eine solche Diskussion durchaus sinnvoll erscheint. Vermerkt sei lediglich, daß wir in den präsentierten Problemen auch die Räumung entlang der Themalinie als "Grenzwert" der Bahnung zulassen, und zwar dann, wenn diese harmonischer Bestandteil des Inhalts der jeweiligen Aufgabe ist.

Die Anordnung der Aufgaben innerhalb der angegebenen thematischen Gruppierungen erfolgt im wesentlichen chronologisch.

Ich hoffe, daß dieser Artikel sowohl für "Sammler" etwas bringt als auch Anregungen zum Bauen neuer Bahnungs-Probleme vermittelt, sei es, daß "weiße Flecken" getilgt oder "neue Horizonte" erschlossen werden. Dr. John Niemann, Dieter Müller und Torsten Linß verdanke ich viele Informationen und Anregungen zum behandelten Thema.

2 Phasen

schwarz-schwarze & weiß-weiße Bahnung (Diagramm 1)

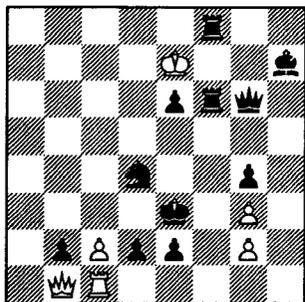
schwarz-weiße & schwarz-weiße Bahnung (Diagramme 2 - 8)

schwarz-weiß-schwarze Bahnung (Diagramme 9 - 11)

schwarz-weiß-weiße Bahnung (Diagramme 12 und 13)

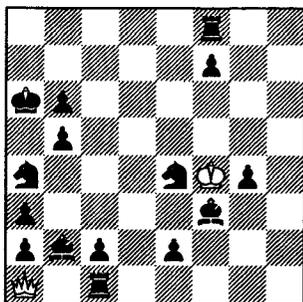
Die beiden Aufgaben sind lediglich als Anregung zum Bessermachen zu verstehen - 13 insbesondere als Task-Versuch.

1
Krassimir Gandew
 Bulgarien-Rumänien
 1. Platz 1975/76



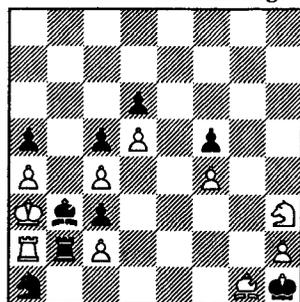
h#2 (6+11)
 2.1;1.1

2
Milan R. Vukcevic
 Bilten 1961



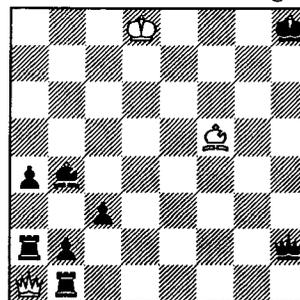
h#2 (2+15)
 b) sSe4 → e8

3
E. Enkin
Nikolai Nagnibida
 Stella Polaris 1971
 2. ehrende Erwähnung



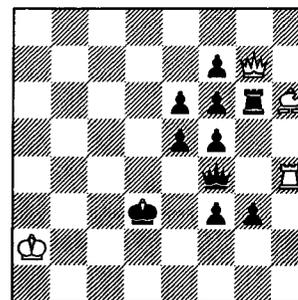
h#2 (10+9)
 b) wLa2

7
Dieter Müller
 Caissa Zvolen 1988/89
 4. ehrende Erwähnung



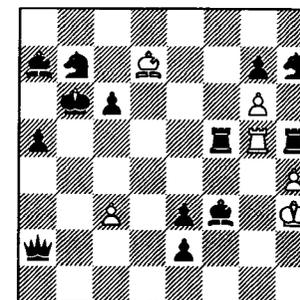
h#2 (3+8)
 2.1;1.1

8
Barry Barnes
 The Problemist 1989



h#2 (4+10)
 2.1;1.1

9
Valentin Rudenko
Wiktor Tschepischny
 Olympia-Turnier 1984
 2. Preis

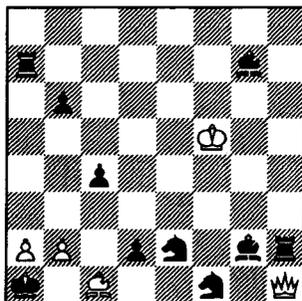


h#2 (6+13)
 sK → b) e4, c) f6

4) 1.De4 Th1 2.Lf5 Dg1#, 1.Tf2 c4 2.T8f5 Tc3#; 2) a) 1.Lh8 Dh8: 2.Ta8 Da8:#, b) 1.Th1 Dh1: 2.La8 Da8:#; 3) a) 1.Tc2: Tb2 2.Th2: Th2:#, b) 1.Lc4: Lb3 2.Ld5: Ld5:#;

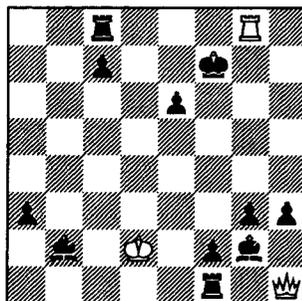
7) 1.Ta3 Da3: 2.Lf8 Df8:#, 1.Th1 Dh1: 2.Dh7 Dh7:#; 8) 1.Tg5 Dg5: 2.Dd2 Dd2:#, 1.Tg4 Dg4: 2.Dc4 Dc4:#; 9) a) 1.Tb5 Tc5 2.Td5 Tc6:#, b) 1.Tc5 Td5 2.Te5 Td4#, c) 1.Td5 Te5 2.Tf5 Te6#;

4
Claude Goumondy
 Schach 1976 (v)



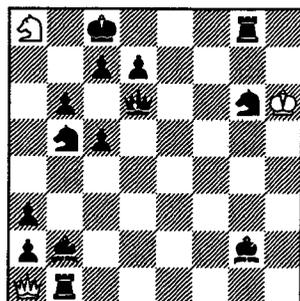
h#2 (5+10)
 b) wLc1 → b1

5
Zvonimir Hertz
 Problem Observer 1982



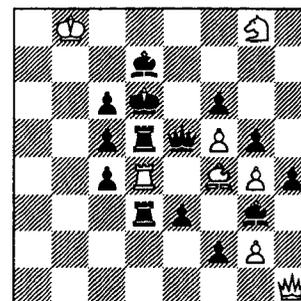
h#2 (3+11)
 2.1;1.1

6
Dieter Müller
 Makuz-Moder-Memorial
 3. Preis 1978-85



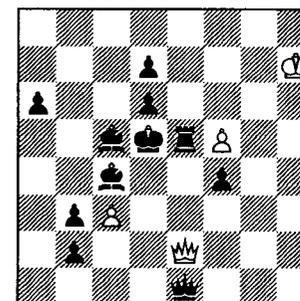
h#2 (3+14)
 b) sK → c6

10
I. Arandelovic
 Jugoslawien-Schweden
 16. Platz 1987/88



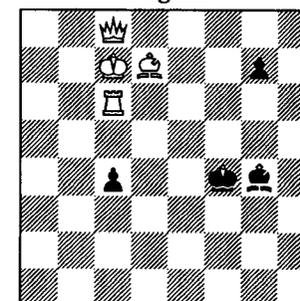
h#2 (8+14)
 2.1;1.1

11
Andreas Buckenhofer
 The Problemist 1988



h#2 (4+11)
 b) sD → f1

12
Rolf Wiehagen
 Original



h#2 (4+4)
 b) wK → d6

4) a) 1.Th8 Dh8: 2.Lb2: Db2:#, b) 1.La8 Da8: 2.Ta2: Da2:#; 5) 1.Ta1 Da1: 2.Lg7 Dg7:#, 1.La8 Da8: 2.Tf8 Df8:#; 6) a) 1.Th1 Dh1: 2.La8: Da8:#, b) 1.Lh8 Dh8: 2.Ta8: Da8:#;

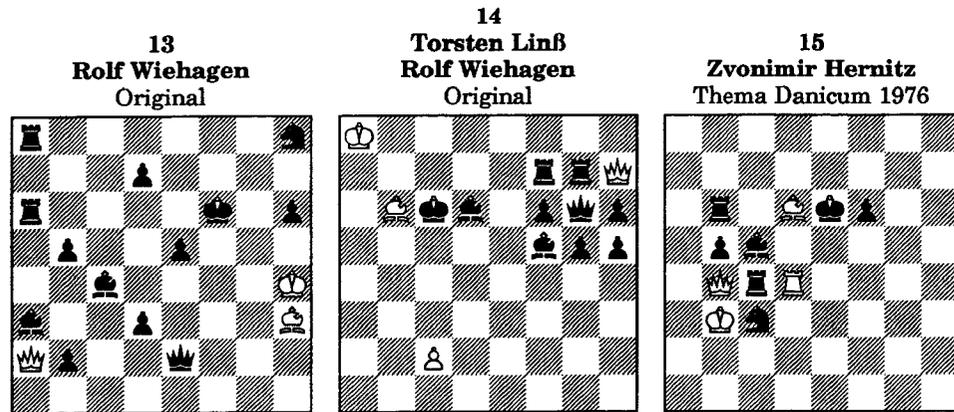
10) 1.Td1 Td1: 2.Td1: Dd1:#, 1.Lh2 Lh2: 2.Dh2: Dh2:#; 11) a) 1.Te8 De8: 2.De5 Da8#, b) 1.Lb5 Db5: 2.Dc4 Db7#; 12) a) 1.Lh3 Lh3: 2.Kg5 Dg4#, b) 1.c3 Tc3: 2.Ke4 Dc4#

schwarz-schwarz-weiße Bahnung (Diagramm 14)

Auch diese Aufgabe ist vor allem als "Möglichkeitsbeweis" anzusehen, obwohl vielleicht sogar "Erstdarstellung" ?!

weiß-schwarz-weiße Bahnung (Diagramm 15)

schwarz-weiß-schwarz-weiße Bahnung (Diagramm 16)



h#2 (3+13)
a) wTa3, b) wTb2,
c) wLh3 → b3

h#2 (4+10)
b) sK → d5

h#2 (4+7)
2.1;1.1

13) a) 1.T6a7 Ta7: 2.d5 Da6#, b) 1.Dg2 Tg2: 2.Le7 Df2#, c) 1.Lg8 Lg8: 2.Sf7 Df7:#; 14) a) 1.Ta7 La7: 2.Tb7 Db7:#, b) 1.Ld3 cd: 2.De4 De4:#; 15) 1.f5 Lf8 2.Le7 De7:#, 1.Kf5 Th4 2.Tg4 Dg4:#;

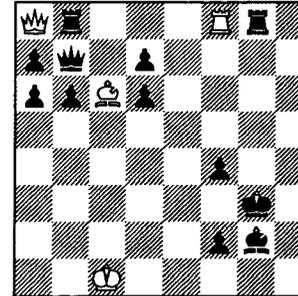
4 Phasen

schwarz-weiße Bahnung (Diagramme 17 - 22)

Zunächst Damen-Opferbahnung, dann dreimal Läufer-Magnet und schließlich zweimal Turm-Magnet

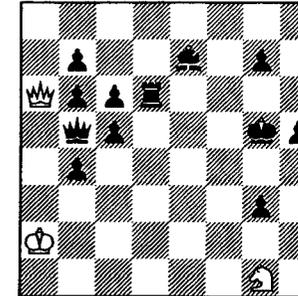
16) a) 1.Th8 Th8: 2.Tg8 Dg8:#, b) 1.Lh1 Lh1: 2.Dg2 Dg2:#; 17) a) 1.De2 De2: 2.Kf4 Sh3#, b) 1.Df1 Df1: 2.Kh4 Sf3#, c) 1.Dd3 Dd3: 2.Kh6 Sf7#, d) 1.Dc4 Dc4: 2.Kf6 Df4#; 18) 1.Lh2 Lg3 2.Lg2 Lh4:#, 1.Lg3 Lf4 2.Sf7 Sg8#, 1.Lf4 Le5 2.Kg5 ef:#, 1.Le5 Ld6 2.Tg5 de:#;

16
Rolf Wiehagen
Jean-Bertin-Memorial
1989-91
3. ehrende Erwähnung



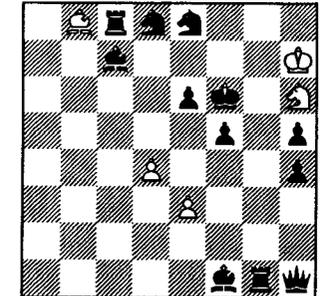
h#2 (4+12)
b) sBf4 → h4

17
Udo Degener
Levelezeli Sakkkirado
2. Preis 1983



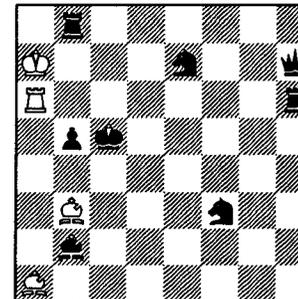
h#2 (3+12)
sTd6 → a) f5, b) g4
wSg1 → c) d8, d) f8

18
Miodrag Mladenovic
Mezice 1982 (Themat.)
1. Preis



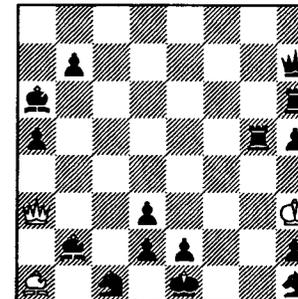
h#2 (5+12)
4.1;1.1

19
Claude Goumondy
Schach 1983
spez. ehr. Erwähnung



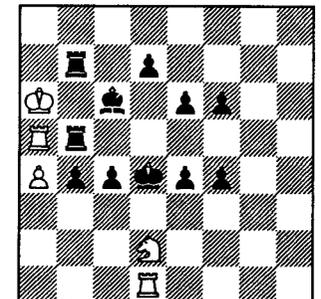
h#2 (4+8)
b) wLb3 → d5,
wTa6 → c) a4, d) g6

20
A. Slesarenko
Problembiad 1988



h#2 (3+15)
sK → b) b5, c) c6, d) d7

21
Zoran Gavrilovski
The Problemist 1989

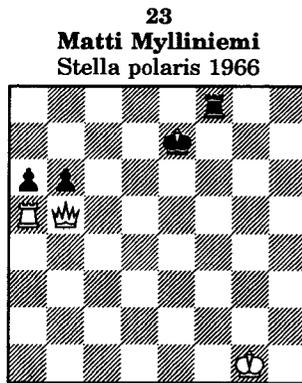


h#2 (5+11)
4.1;1.1

19) a) 1.Lf6 Le5 2.Sd4 Ld6#, b) 1.Lc3 Lb2 2.Kb4 La3#, c) 1.Ld4 Lc3 2.Tc6 Lb4#, d) 1.Lg7 Lf6 2.Sd4 Le7#; 20) a) 1.Ld4 Lc3 2.Lf2 Dc1:#, b) 1.Le5 Ld4 2.a4 Dc5#, c) 1.Lf6 Le5 2.Lb5 Dd6#, d) 1.Lg7 Lf6 2.Ke8 De7#; 21) 1.Tf5 Te5 2.Ke5: Sc4:#, 1.Te5 Td5 2.Kd5: Sb3#, 1.Td5 Tc5 2.Kc5: Se4:#, 1.Tc5 Tb5 2.Kd5 Sf3#



h#2 (5+7)
wSe8 → b) g7, c) e3,
d) wLg5 → g6

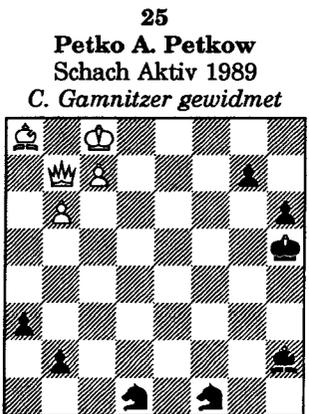


h#2 (3+4)
4.1;1.1



h#2 (2+5)
4.1;1.1

22) a) 1.Td4 Td5 2.Ke4 Sf6#, b) 1.Td5 Td6 2.Ld4 Te6#, c) 1.Td6 Td7 2.Ke6 Te7#, d) 1.Td3 Td4 2.Sd5 Te4#; 23) 1.Kf7 Dh5 2.Kg8 Tg5#, 1.Te8 Dg5 2.Kf8 Tf5#, 1.Td8 Df5 2.Ke8 Te5#, 1.Tc8 De5 2.Kd8 Td5#; 24) 1.Kb5 La8 2.Ka7 Db7#, 1.Kd6 Th7 2.Ke6 Dh6#, 1.Kd4 Td1 2.Ke3 De1#, 1.Kb4 Ta1 2.Kb3 Db1#



h#2 (5+8)
sK → b) g6, c) b3, d) a4



h#2 (2+4)
sK → b) a3, c) a4,
d) a5, e) a6



h#2 (5+15)
5.1;1.1

25) a) 1.Lg3 Dg2 2.Lh4 Lf3#, b) 1.Lf4 Df3 2.Lg5 Le4#, c) 1.Le5 De4 2.Lc3 Ld5#, d) 1.Ld6 Dd5 2.Lb4 Lc6#; 26) a) 1.Db1 Dd1 2.Tb2 Da4#, b) 1.Db2 De1 2.Tb3 Da5#, c) 1.Db3 Df1 2.Tb4 Da6#, d) 1.Db4 Dg1 2.Tb5 Da7#, e) 1.Db5 Dg2: 2.Tb6 Da8#; 27) 1.Lb2 Lc3 2.e5 Ld2#, 1.Lc3 Ld4 2.Se4 Sd3:#, 1.Ld4 Le5 2.Kg5 Se4#, 1.Le5 Lf6 2.Sf5 Lg5#, 1.Lf6 Lg7 2.Kg5 Lh6#

**schwarz-schwarze Bahnung
weiß-schwarze Bahnung**

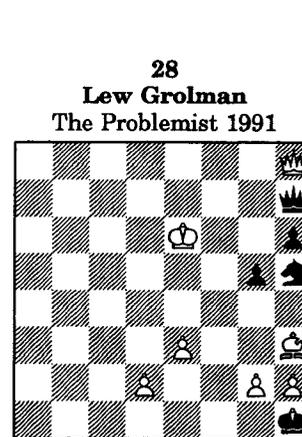
4- und mehrphasige Aufgaben zu schwarz-schwarzer sowie weiß-weißer Bahnung sind mir nicht bekannt.

5 Phasen

schwarz-schwarze Bahnung (Diagramm 26)

schwarz-weiße Bahnung (Diagramme 27 und 28)

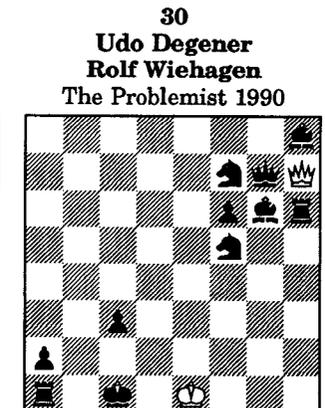
27) 5-facher schwarz-weißer Lufer-Magnet, aber in drei Phasen mit weißen Nachtwachtern. 28) 5-fache sD/wD-Opferbahnung mit parallelen Auftaktzugen. 4x Beseitigung wMasse, in c) Schachvermeidung.



h#2 (7+5)
wLh3 → b) g1, c) h2, d)
wBd2 → d5, e) sBg5 → d5



h#2 (5+13)
b) sBf2 → f3, sK → c) a5, d) b) sSf5 → e2, c) sSf7 → e2,
c6, e) g4, f) e8



h#2 (2+11)
jeweils 2.1;1.1

28) a) 1.Db7 Da8 2.Dg2: Dg2:#, b) 1.Dc7 Db8 2.Dh2: Dh2:#, c) 1.Db1 Da1 2.Dg1 Dg1:#, d) 1.Dc2 Db2 2.Dg2: Dg2:#, e) 1.Dg7 Dg8 2.Dg2: Dg2:#; 29) a) 1.Da1 Db2 2.Dc1 De2#, b) 1.Db2 Dc3 2.Dc2 De1#, c) 1.Dc3 Dd4 2.Db4 Da7#, d) 1.Dd4 De5 2.Db6 Dd5:#, e) 1.De5 Df6 2.Dg3 Df5#, f) 1.Df6 Dg7 2.Dd8 Df7:#; 30) a) 1.Th2 Dh5 2.Tb2 Dd1#, 1.Th3 Dh3: 2.Tb1 Dc3:#, b) 1.Lb1 Dd3 2.c2 Da3#, 1.Kb1 Kd1 2.Lc2 Dc2:#, c) 1.Db7 Dd7 2.Db2 Dd1#, 1.Kb1 Kd1 2.Db7 Dd7:#

weiß-weiße Bahnung
weiß-schwarze Bahnung

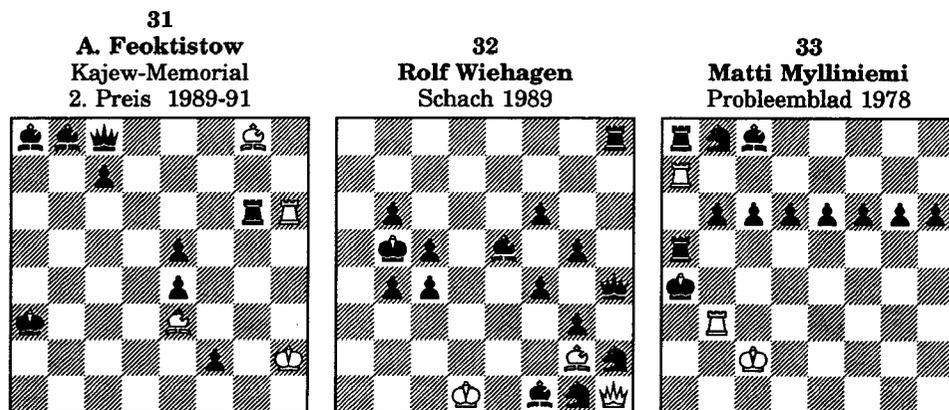
5-phasige Aufgaben zu weiß-weißer sowie weiß-schwarzer Bahnung kenne ich nicht.

6 Phasen

schwarz-weiße Bahnung (Diagramme 29 - 31)

weiß-weiße Bahnung (Diagramm 32)

32) 6-facher Läufer/Dame-Magnet.



h#2 (4+9)
 b) sK → b1, c) sK → e5,
 d) + sBc7 → f7, e) + wLg8 → f1, f) + wLf1 → h7

h#2 (3+15)
 b) sK → g4
 jeweils 3.1;1.1

h#2 (3+12)
 7.1;1.1

31) a) 1.Ta6 Tb6 2.Ta4 Lc1#, b) 1.Tb6 Tc6 2.Tb2 Tc1#, c) 1.Tf6 Tg6 2.Kf5 Tg5#, d) 1.Tc6 Td6 2.f6 Td5#, e) 1.Td6 Te6 2.Kf5 Lh3#, f) 1.Te6 Tf6 2.Ld6 Tf5#; 32) a) 1.Ka6 La8 2.Ka7 Db7#, 1.Ta8 Lb7 2.Ta5 Dc6#, 1.c3 Lc6 2.Kc4 Dd5#, b) 1.Kf5 Ld5 2.Sg4 De4#, 1.Sh3 Le4 2.Sf3 Df3:#, 1.Ld3 Lf3 2.Kh3 Dg2#; 33) 1.h5 Th7 2.h4 Th4:#...

schwarz-schwarze Bahnung
weiß-schwarze Bahnung

6-phasige Aufgaben zu schwarz-schwarzer sowie weiß-schwarzer Bahnung sind mir nicht bekannt.

7 Phasen (Diagramm 33)

Hier ist mir lediglich eine Aufgabe, und zwar zu schwarz-weißer Bahnung bekannt. "Mischformen" mit 4 oder mehr Phasen, also Aufgaben mit z. B. 2 Phasen schwarz-schwarzer und 2 weiteren Phasen weiß-weißer Bahnung, sind mir nicht bekannt.

Fritz Hoffmann

Caissa ante portas

Karl Pohlheim zum 70. Geburtstag

Fabulis narratis reveniamus ad vera.
 S. E. (anno 70)

Nun ist es heraus: Die Römer kannten und spielten doch Schach, und zwar schon mindestens zu Zeiten des Augustus, also vor rund 2000 Jahren, seit der Mitte des 1. Jahrhunderts allerdings nur noch heimlich, begleitet von einer Kryptographie, von der erst kürzlich ein Exemplar entdeckt worden ist. Laut Kommentar von Prof. Federico Vicludo wird das "Schachwunder von Pompeji" wohl dazu führen, daß daraufhin die Schachvergangenheit in ihrer modernen Sicht gewandelt und "auf lateinische Weise" zu bewältigen sein wird.

Die Wende dazu überraschte die Wissenschaft 1989, als in Pompeji (wie eh und je umfassendes Reservoir von umfangreichen Forschungsstoffen) die Reste der Liebhaberbibliothek des Brutus Sponsorius geborgen wurden, unter deren leserlichen Fragmenten (von Lapilli umhüllt und so zum Teil konserviert) das Vorwort einer Schachschriftrolle Aufmerksamkeit erregte.

Der davon in Betracht kommende, weil unverkohlte Manuskriptteil des sonst unbekannt-ten Severus Euandrius (S. E.) enthält ein Halbduzend interessante numerierte Absätze: I - eine Vorauswarnung für alle intelligenten Interessenten (deliberatores = Nachdenker) in bezug auf die damalige Illegalität des Spiels, seit Kaiser Claudius verfügt; II - das nebenstehende Titeldiagramm mit antiker Aufgabenstellung (finis septimo ductu = Ende mit dem siebenten Zug, d. i. Halbzug - also "Matt in vier Zügen"), ein Problem im vorweggenommenen mittelalterlich-arabischen Mansubenstil;

III - einige Erläuterungen zum Schachnamen lateinischer Prägung (OCTASTYLON = das Achtsäulige), von den Vertikalen auf dem Schachbrett abgeleitet;

IV - ein Fluchtvokabular zwecks Tarnung vor behördlicher Verfolgung (z. B. ludus sine alea = Spiel ohne Würfel; Romani inter lapillos = Römer zwischen den Steinchen = schachspielende Römer oder römische Schachspieler);

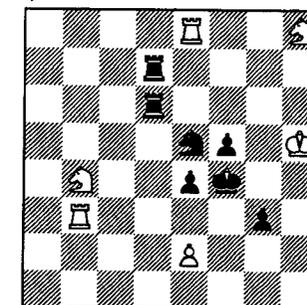
V - einige Sätze zu den Gründen für Spielverbot und Geheimhaltung zur Zeit der Niederschrift (vermutlich aus dem Jahre 70 - s. u.);

VI - eine sensationell anmutende prophetische Kalkulation (s. u.).

Die Nobilität sei - so führt S. E. aus - von der gewitzten Spielführung einiger Freigelassener "im Stolz getroffen" worden. So habe man die erfolgreichen Profis verbannt und das Spiel untersagt.

Zuletzt verstieg sich S. E. zu der Zukunftsvision: Das edle Spiel ist den edlen Römern um das Jahr 825 a. u. c. durch Gesetz verwehrt, aber dereinst wird beim Studium der Feinheiten "der Römer gerühmt" werden, auch wenn vielleicht ers nach weiteren 825 oder sogar 1825 Jahren...

Diese Voraussage hat der neudeutsche Römer zweifellos erfüllt, mit der letztgenannten Zahl sogar mit unwahrscheinlich zeitgetreuer Annäherung. Die Römische Idee ist also - zumindest nominell - das dienstälteste Problemthema der Schachgeschichte.



#4 (6+7)

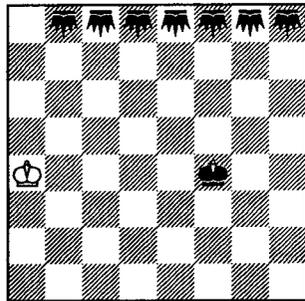
1.Sd5! Td5: 2.Sg6 Sg6: 3.Tf3 3.- ef: 4.e3#

Serienzugminimale mit Grashüpfern

Karl Pohlheim zum 70. Geburtstag gewidmet

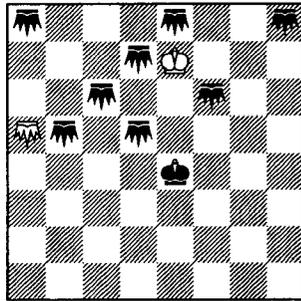
In unserem großen Märchenzoo kann man die verschiedensten Spezies bewundern. Eifrige Tüftler erfinden ständig neue Hüpfen, Reiter und sonstige Typen. Schon ein langes Leben voller Quirligkeit haben die Grashüpfer. Wir wollen heute vor dem Terrarium mit Deinen Lieblingstieren, lieber Karl, etwas verweilen. Diesen meist im Schwarm auftretenden Insekten wird ein oft zielloses Umherspringen unterstellt. Im Rex-Solus-Stück A) zeigt der Jubilar eine schöne Dressurleistung - a) 1.Kg3 2.Kh2 3.Gg1 4.Kg2 5.Gg1 6.Kf2 7.Gf1... 14.Kb2 15.Gb1 16.Ka1 Ka3= b) 1.Kg5 2.Kh6 3.Gh7 4.Kg7 5.Gg6 6.Kf6 7.Gf5 ... 14.Kb2 15.Gb1 16.Ka1 Ka3=. Brav stellen sich die Tierchen einmal horizontal und einmal diagonal auf. Nehmen wir jetzt noch einen weißen Grashüpfer hinzu, so werden schöne Mattaufgaben möglich, siehe B) 1.Gf3 2.Ke5 3.Gf5 4.Gf4 5.Gg4 6.Gg3 7.Gb5 8.Gad5 9.Ge4 Gc5#. Man beachte die schwarze Schlußstellung, ein H wie Happy Birthday! Nicht wenige Wissenschaftler meinen, Grashüpfer entwickeln sich aus Eiern. Doch jeder Märchenschacheleve weiß, daß die Grashüpfer durch Metamorphose aus Bauern entstehen. C) 1.b1G 2.Ga1 3.d1G 4.Gc1 5.f1G 6.Ge1 7.g1G 8.Kg2 9.Kh1 Kh3=.

A) Karl Pohlheim Schach 1968



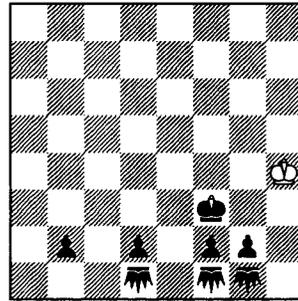
ser-h=16 (1+8)
b) sGh8 → h2

B) Rupert J. Wood feenschach 1982



ser-h#9 (2+9)

C) Karl Pohlheim Lob, problem 1975



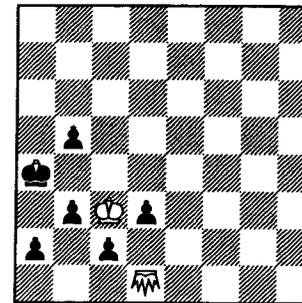
ser-h=9 (1+8)

Nun betreten die Rekordjäger die Bühne: Wieviele Grashüpfer können aus einem Problemei schlüpfen? D) zeigt drei Umwandlungen im Serienzughilfsmatt: 1.a1G 2.Ga5 3.b2 4.c1G 5.Gca3 6.b1G Ga1#. Im Serienzughilfspatt läßt sich diese Zahl leicht steigern. Die Miniatur E) zeigt vier Umwandlungen: 5.h1G 6.Gd5 7.Ga2 8.Ge1 9.Ge5 12.e1G 13.Gc3 14.d1G 15.Ga4 16.Gc2 17.b2 18.Ga2 19.b1G Gd4=. In F) sind fünf Umwandlungen zu bewundern: 1.b1G 2.Gb8 7.b1G 8.Gg6 12.f1G 13.Gh3 14.g1G 15.Gd4 17.e1G Ka6:=-. Nun, wer möchte diese Leistungen überbieten?

Wie vielfältig die Darstellungsmöglichkeiten mit Grashüpfern sind, lassen die letzten drei Stücke nur ahnen. Bezaubernde Kleinkunst zeigt der unvergessene Meister des Wenigsteiners in G) a) 2.Kd3 4.Ge2 6.Kd1 Db1# und 2.Kd3 3.Gd4 4.Kd2 5.Gd1 6.Ke1 De3#, b) 1.Gd1 2.Kf1 3.Gg1 4.Kg2 5.Gh2 6.Kh1 Nc4# und 2.Kc1 3.Gb1 4.Kb2 5.Ga2 6.Ka1 Nf4#. Ein Kegelproblem mit Chamäleon-Echo ist H) a) 1.Ke5 2.Ge4 3.Gd4 4.Gd5 5.Gbe6 6.G7f5 7.G8f4 8.Gcf6 9.Td6 Gh8#, b) 1.Ke4 2.Gd4 3.Gd3 4.Ge3 5.G5f4 6.G1f5 7.Gcf3 8.Td5 9.Gae5 Gh1#. Zum Abschluß noch ein Abstecher in die Weiten der argentinischen Pampas, einem Grashüpferparadies. Unsere I) ist ein Schachrätsel mit symmetrischer Endstellung: 1.Kf6 3.Kh8 4.Tg7 5.Lg8 6.Gh5 10.h1L 11.Ld5 12.Lde6 13.Gf7 14.Lf5 15.Lfh7 16.Gg6 17.Gae8 19.d4 Kd4:=-. In der Urfassung verwendeten die Autoren Lions statt Grashüpfer. Doch mit der Korrektur haben sie sich in unseren kleinen Artikel geschummelt.

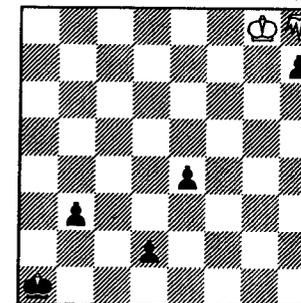
Und jetzt ist es an Ihnen, liebe Leser, einen Minimal mit Grashüpfern zu bauen. Dabei wünsche ich viel Freude!

D) Frank Müller Lob, feenschach 1980



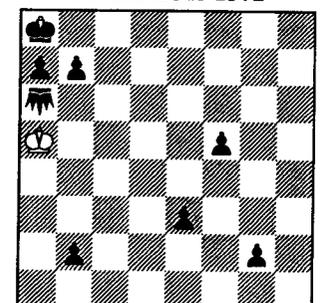
ser-h#6 (2+6)

E) Metschislaw Palewitsch Lob, feenschach 1984 (v)



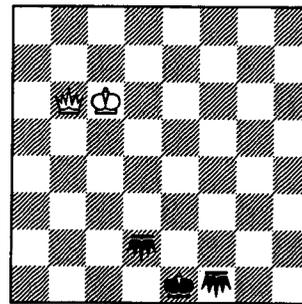
ser-h=19 (2+5)

F) Krassimir Gandew Schach-Echo 1972



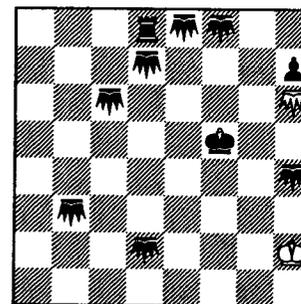
ser-h=17 (1+8)

G) Albert Heinrich Kniest 3. Preis, Feenschach 1963



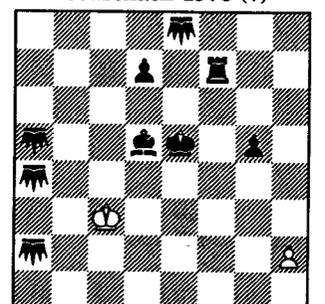
ser-h#6 (2+5)
b) wNb6, je 2 Lösungen

H) Matjaz Zigman The Problemist 1977



ser-h#9 (2+10)
b) sGf8, e8 → f1, a5

I) Kelly, Lois, Pancaldo feenschach 1976 (v)



ser-h=19 (2+9)

Das Pohlheim-Maß

Karl Pohlheim zum 70. Geburtstag

Als ich vor einiger Zeit unseren Karl in Leipzig einmal besuchte, erzählte er mir von einer interessanten Überlegung. Er suchte Mattbilder, in denen die beteiligten Figuren möglichst ökonomisch eingesetzt waren. Da ich mich meinerseits schon des längeren mit dem Gedanken getragen hatte, daß der allgemeine Begriff der Ökonomie im Problemschach wohl schwerlich auf die Gretchenfrage "Mustermatt - Ja/Nein" reduziert werden kann, so wie man es seit einigen Jahrzehnten in der neu-mittel-sächsischen (oder besser nordböhmischen?) Problemschachschule lehrt, begab ich mich auf die Suche.

Deshalb begann ich, Mustermattbilder auf die Ökonomie der an ihnen beteiligten Figuren zu untersuchen. Es zeigte sich, daß die Anzahl der Mattbilder, in denen die am Matt beteiligten Figuren ihre maximale Wirkungskraft entfalten, sehr begrenzt ist. Ich nannte ein solches Mattbild unserem Karl zu Ehren **Pohlheim-Matt**, was beim ersten Treffen der sächsischen Problemfreunde bei einem Vortrag auch lautstark angenommen wurde. Fand einer doch blitzschnell heraus, daß er bereits ein solches Matt in seinem Repertoire hatte. Vielleicht ist einigen auch noch das Thematurier aus diesem Anlaß in Erinnerung, in dem in grotesker Art das inverse Problem gestellt und nach dem häßlichsten Mustermatt gefragt wurde.

Beide Extrema sind im gewissen Sinne Pole, zwischen die sich alle möglichen Mustermatts einordnen lassen. Als Maß für den ökonomischen Einsatz des Materials kann das **Pohlheim-Maß** dienen. Dabei werden für jede Figur die von ihr beherrschten Felder um den König gezählt und ins Verhältnis zur Maximalzahl der beherrschbaren Felder gesetzt. Anschließend wird der Mittelwert über alle Figuren gebildet.

Beispiele:

1)	2)	3)
S: Kc8	S: Ka7	S: Kg4
W: Kg6 -	W: Kc8 2 : 3 = 0,67	W: Dg6 5 : 6 = 0,83
Lc7 2 : 2 = 1	Lb7 2 : 2 = 1	Bg3 2 : 2 = 1
Sb8 1 : 2 = 0,5	Lc5 2 : 2 = 1	Bg2 2 : 2 = 1
Sd6 2 : 2 = 1		
2,5 : 3 = 0,83		2,83 : 3 = 0,94

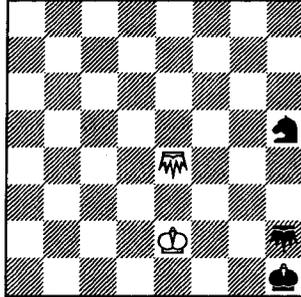
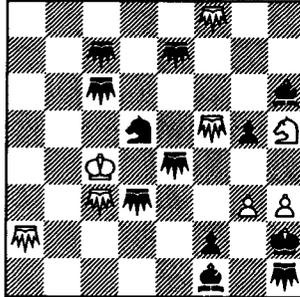
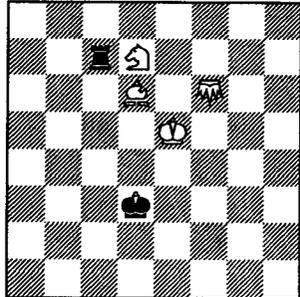
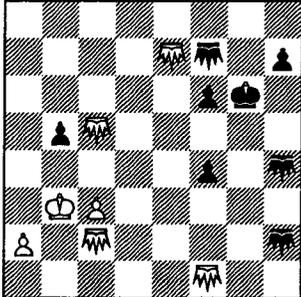
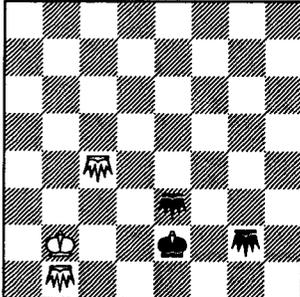
Interessant erscheint, daß als Maximalzahl der von einer Figur beherrschbaren Felder bei einigen Figuren unterschiedliche Werte angesetzt werden müssen, in Abhängigkeit davon, ob sich das Mattfeld in der Brettmitte, am Rand oder in der Ecke befindet. So können zwei Läufer am Rande das Maß eins erreichen, in der Mitte jedoch nicht. Interessant wäre die Frage nach dem häßlichsten (weil unökonomischsten im Sinne obigen Maßes) Mattbild ohne Fesselung.

Es liegt auf der Hand, daß Versuche, bestimmte künstlerische Werte zu formalisieren, letzten Endes scheitern müssen. Wenn jedoch dieser kleine Beitrag manchen dazu angeregt hat, über bestimmte ohne Nachdenken angewandte mechanische Klassifizierungen einmal nachzudenken, so hat er sicherlich seinen Zweck erfüllt.

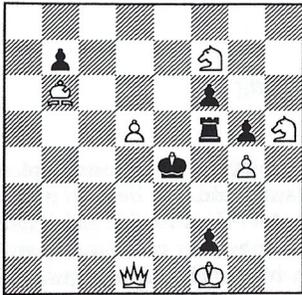
Grashüpfer und Duplex

Karl Pohlheim zum 70. Geburtstag

Hin und wieder bietet sich Gelegenheit und Anlaß, mal wieder etwas in meiner Duplex-Sammlung zu stöbern - diesmal ist es natürlich KP's Geburtstag, und was liegt da näher, als einfach nach Aufgaben mit seiner Lieblingsmärchenfigur, dem Grashüpfer, zu suchen. Doch war ich etwas überrascht und auch enttäuscht, daß ich dabei nur recht wenig gute und inhaltsreiche Stücke entdeckt habe. Die wenigen seien hier auch als Anregung für neue Duplexe abgedruckt.

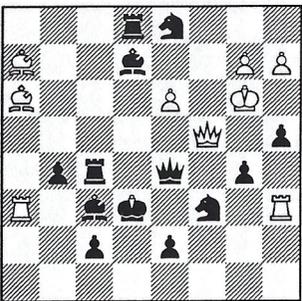
<p>1</p> <p>Eric M. Hassberg Themes 64 1969 spez. ehrende Erwähnung</p>  <p>h#3 duplex (2+3)</p>	<p>2</p> <p>Adrian Storisteanu Schach-Echo 1983</p>  <p>h#2 duplex (8+12)</p>	<p>3</p> <p>Harald Grubert The Games and Puzzles Journal 11-12/1987</p>  <p>h#3 duplex (4+2)</p>
<p>4</p> <p>Torsten Linß Dieter Müller John-Driver-Memorial Lob 1987/88</p>  <p>h#2 duplex (7+8)</p>	<p>5</p> <p>Jerome Auclair Phénix 1990</p>  <p>h#4 duplex (3+3)</p>	<p>1) 1.Sf4 Kf1 2.Sg6 Gh7 3.Sh4 Gh3# 1.Ge1 Gh6 2.Kf2 Gh4 3.Kf1 Sg3#; 2) 1.Sf6 Ge3 2.Gf7 Gd6# 1.Sf6 Ge3 2.Gf7 Gd6# - trotz Duplex die gleiche Lösungs- zeile; 3) 1.Tc5 Kf4 2.Td5 Lb4 3.Kd4 Se5# 1.Gc6 Ke3 2.Sf6 Tg7 3.Ge6 Tg5# - Idealatts davon einmal durch Antibatterie; 4) 1.Gh5 f8 2.Gh6 Gd6# 1.Gb4 Gh1 2.Ga3 Gh3#; 5) 1.Gd2 Kc2 2.Gf2 Gd3 3.Kf1 Kd1 4.Gg1 Ge2# 1.Kc3 Gd2 2.Gc2 Gf4 3.Kb2 Ke1 4.Kc1 Gd2# - tolles Idealmattecho.</p>

82
Wolfgang Berg



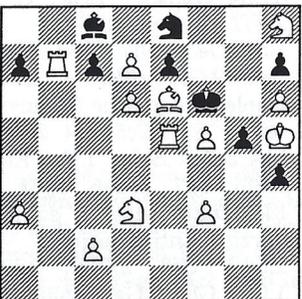
#2* (7+6)

83
Rolf Wiehagen
Torsten Linß



h#2 2.1;1.1 (9+13)

85
Michael Barth

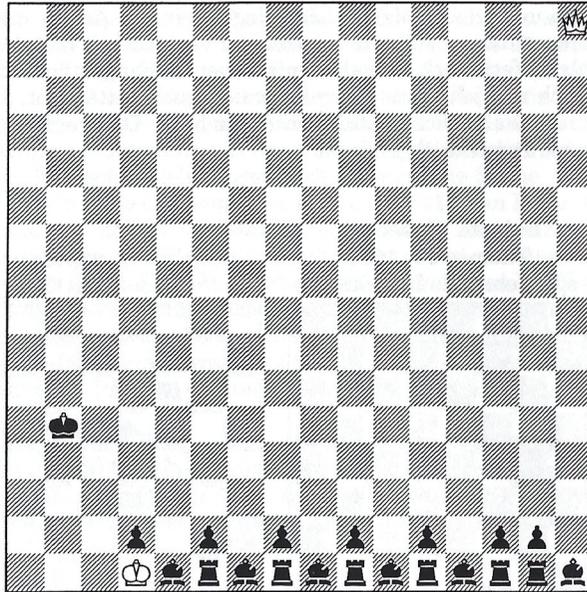


Welchen Zug muß Weiß machen, damit danach Weiß und Schwarz zusammen ein Maximum an Zügen ausführen können? Wieviele sind es?

"harmonie"-Informalturnier 1992

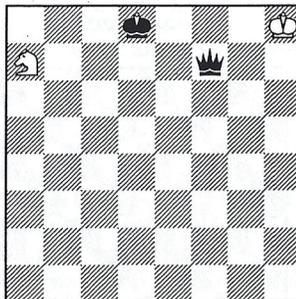
6 Widmungsurdrucke
zum 70. Geburtstag von Karl Pohlheim

84
Michael Schlosser



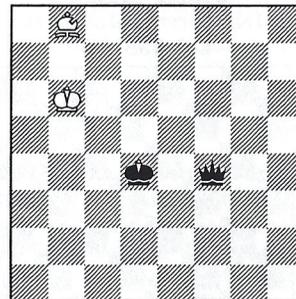
Matt in wieviel Zügen?
Lösung?

86
Torsten Linß



s#11* (2+2)
Längstzüger

87
Torsten Linß



s#13 (2+2)
Längstzüger

Sonderlösungsturnier

Die 6 Urdrucke auf S. 32 werden zu einem kleinen Sonderlösungsturnier zusammengefaßt und für die besten Löser Buchpreise aus "harmonie"-Beständen ausgesetzt. Natürlich werden die Aufgaben auch für das Dauerlösungsturnier gewertet. Bei 86 zählt auch das Satzspiel.

Lösungen bitte bis 12. Juli 1992 an meine Dresdner Adresse.

Abschließend noch ein kleiner Hinweis zum Schlosserschen Monstrum: erstmal auf dem kleinen Brett experimentieren!

Lösung der Titelaufgabe:

1.c3 Gb4 2.c4 Gd4 3.c5 Gb6 4.c6 Gd6 5.c7 Gb8 6.c8L Gd8 7.Ld7 Gd6 8.Le6 Gf6 9.Lf5 Gf4 10.Lg4 Gh4#